

Der gerechtfertigte Weder

Früher ist mein Weder immer falsch genommen. Dann aber habe ich ihn eines Morgens an die Wand geworfen, und seitdem weiß er pünktlich und zuverlässig.

Um so mehr war ich heute morgen erschrocken, daß er so lange schwieg... Oder vielleicht: daß nicht er mich gesperrt hatte. Wenn man jeden Abend noch spät unterwegs ist, kommt man früh nur leicht aus den Federn.

Über nur los, ich schaue eine Weile nach und wartete auf das erwartete Schmücken... Dieses Schmücken. Endlich schaue ich mit verschlafenen Augen auf das Blattblatt. Und fahre sofort aus dem Bett. Es ist schon 10 Minuten nach Sieben.

So schnell gehe ich mich nicht jeden Tag an. So geht wie eine Fliegenfahrt mit dem Zeitstraffer. Aber während ich neude aus der Krawatte einen Knoten zu machen versuche, erhebt sich plötzlich hinter mir Vomr: der Weder schwirrt!

Ja, geht denn das Blech schon wieder falsch? Willens erwidere ich den Weder und bin schon draußen dran. Ich wieder gegen die Wand zu werfen. Aber zum Glück schaue ich vorher noch einmal aufs Blattblatt. Und erstaute vor Erstaunen: Es ist erst Viertel nach sechs! — Das kommt davon, wenn man mit verschlafenen Augen auf die Uhr schaut. Um eine ganze Stunde habe ich mich verschauft! Der brave Weder steht gerechtfertigt da.

Wer aber hat mich dann gesperrt? Noch ganz benommen schaue ich auf den Kalender. Und auf einmal schlage ich mit vor den Kopf: Heute ist ja Frühlings-Anfang! Der Frühling selbst hat mich Lanzschläfer zur Seite seines Einzugs rechtzeitig aus den Federn geholt!

Mitroskop.

Dresden

Bei der großen Kundgebung mit Ministerpräsident General Göring am Sonnabend abend, auf die wir wie nochmals hinzuwollen, müssen alle Plätze bis 19 Uhr eingenommen sein. Die Kundgebung beginnt 20 Uhr.

Kreisleiter Walter sprach am Freitagabend in einer großen Wahlkundgebung im überfüllten großen Saal von "Hammers Hotel". Die Versammlung klängt aus mit einem begeisterten Schwur der Treue zu Führer und Vaterland.

Vorführungen der Wehrmacht für das RBB. Um die Vorführungen der Wehrmacht für das RBB, die vom 27. bis 29. März im Zirkus Sarrasani stattfinden sollen, mit den Vorbereitungen für die Reichstagswahl in Einklang zu bringen, muß die für Sonnabend, den 28. März, 15 Uhr, angekündigte Nachmittagssitzung ausfallen. Am Einvernehmen mit der Gauleitung der NSDAP finden die übrigen Veranstaltungen planmäßig statt, nämlich Freitag, den 27. März, 20 Uhr, Sonnabend, den 28. März, 20 Uhr, Sonntag, den 29. März, 15 Uhr und 20 Uhr. Nach einem Grokonzert unter Beteiligung mehrerer Musik- und Trompetekorps des Korpsbereichs unter persönlicher Leitung des Heeresmusikinspektions Prof. Schmidt werden weiterliche Vorführungen und Gesichtsbilder gezeigt. Die Veranstaltung wird im Großen Apolloniestraße ausklingen.

Zwei Wahrzeichen der neuen Reichsgartenschau, die in 5 Wochen ihre Pforten öffnet, werden dreiflügelige Tulpentore sein, die sich über dem Eingang an der Stelle erheben werden, wo jetzt noch der gewichtige "alte Hahn" zu sehen ist. Die Tulpentore, nach einem Entwurf von Oberbürgermeister Jörner von Architekt Linke entworfen, werden im verschiedenfarbigen Glas ausgeführt und innen mit Beleuchtung versehen, so daß sie am Abend als hellstrahlende Blumen weithin sichtbar sind.

Im Innern der Ausstellung schreiten die Arbeiten rückwärts, u. a. sind die beiden Holzbrücken über Hauptallee und Domizzare in der Rohbaukonstruktion schon fertig ebenso die Steinbrücke in dem Musterfriedhof. Die Pechsäntontore, die den Mittelpunkt der Reichsgartenschau bilden soll, ist im Angriff genommen worden.

Jubiläum der Dresdner technischen Lehranstalten. Die technischen Lehranstalten der Stadt Dresden begingen am Freitag die Feier ihres 75jährigen Bestehens mit einem Festakt in der Mädchenschule in Gegenwart der Schüler und des Lehrhaupters sowie einer Reihe von Ehrenpäpeln. Oberbürgermeister Jörner gab einen Rückblick auf die Entwicklung der Anstalten und stellte mit, daß aus Anlaß des Jubiläums ein betriebswirtschaftliches Laboratorium, ein Laboratorium für Gas- und Zellstoff und ein Laboratorium für zerstörungsfreie Werkstoffuntersuchung in Betrieb genommen wurden. Es folgte eine Reihe von Glückwünschen, auf die den Schülern, Oberstudienleiter Dr. Heinrich, mit Dankesworten erwiderte.

Das sächsische Landesgebietsamt wird im Zuge der Vereinheitlichung des deutschen Gebietsaufbaus am 31. 3. aufgelöst. An diesem Tage 17 Uhr findet im Kurfürstlichen Palais eine feierliche Schlußfeier statt, bei der Präsident Dr. Weber über "Zwei Jahrhunderte sächsisches Medizinalwesen" spricht. — Im historischen Ballaal des Kurfürstlichen Palais wird gleichzeitig eine großliche Ausstellung "Das sächsische Medizinalwesen" veranstaltet.

Gedenktag im Christlichen Gestift. Am Freitagvormittag wurde im Christlichen Gestift im engsten Kreise der Stiftsgemeinde der bisherige Stiftsdirektor Professor Dr. Ludwig durch den Stiftslektor der Christlichen Stiftung Superintendent Fischer verabschiedet. Im Anschluß hieran erfolgte die Einweihung des neuen Stiftsdirektors Dr. Reißler. Die Einweihung nahm Stadtrat Dr. Redder in Vertretung des Oberbürgermeisters Jörner nomens der Stiftsinspektion vor.

Dresdner Polizeibericht

Mit "billigem" Betriebsstoff. Von Beamten der Kriminalbehörde Laubegast wurden im Zusammenwirken mit dem Landespolizeiposten Altenburg-Land 5 junge Burschen aus diesen ermittelt, die seit September 1935 bis Anfang d. J. fortgesetzte Betriebsstoff aus abgestellten Fernlochzügen gestohlen haben. Einer der Burschen ist im Besitz eines Kraftwagens, aber nicht in der Lage, Benzinzusatz zu können. Er hat deshalb mit seinen Freunden, die abwechselnd mit an den Betriebsstoffzügen teilnehmen durften, abends oder zur Nachtzeit bei einer Altenburger Firma nach und nach von abgestellten Kraftwagen etwa 200 Liter Betriebsstoff abgefüllt. Die Burschen sind außerdem in die Garage eingedrungen und haben sich auf diese Weise Öl beschafft.

Södlicher Unfall. Am Freitagvormittag kurz nach 11 Uhr trug sich auf der Kreuzung Wiener- und Beulstraße ein schwerer Verkehrsunfall zu, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der 78 Jahre alte Schnellverkehrsteil Franz Wallenta, Leininger Straße 183 wohnhaft, wollte auf seinem Fahrrade die Wiener Straße überqueren. Hierbei hatte er offenbar sein Hauptradengelenk auf einen von rechts kommenden Autobus gerichtet und dabei ganz übersehen, daß sich von links ein Lieferwagen der Straßenbahnenlinie 25 näherte. Er geriet vor den Wagen und wurde zu Boden geworfen. Hierbei trug er so schwere Verletzungen davon, daß er kurz nach seiner Einlieferung in das

Krankenhaus verschwand. Nach den polizeilichen Feststellungen trifft den Führer der Straßenbahn keine Schuld.

Zeugen gesucht. Am 11. 3. 1936 gegen 11 Uhr vormittags wurde auf der Hauptstraße vor dem Grundstück Nr. 25 eine 55 Jahre alte Frau von einem Manne, der eins nach dem Autobus lief, umgerissen und verletzt. Der Mann ist mit dem Autobus davongefahren, ohne sich um die Frau zu kümmern. Eine andere Frau, deren Name aber nicht festgestellt werden kann, hat an der Unfallstelle erklärt, daß ihr der Mann bekannt sei. Die Zeugin wird gebeten, sich umgehend im Kriminalamt, Zimmer 80, zu melden.

Jungwähler, denke daran!

Wahlberechtigt ist, wer am 29. März sein 20. Lebensjahr vollendet hat, das heißt, wer am 29. März 20 Jahre alt geworden ist.

Denke daran, junger Deutscher,
denke daran, deutsches Mädel!

Die verjüngte "Lustige Witwe"

Erlaufführung der Neubearbeitung im Centraltheater.

Franz Lehars "Lustige Witwe" war ein Welterfolg. Sie war vielleicht der überhaupt größte Erfolg, den jemals eine Operette gehabt hat. Das lag sicher in erster Linie an der Musik. Das Werk ist schon nach circa 30 Jahren durch allzu häufige Aufführungen "überspiel". Dem abzuhelfen, war der Zweck der Neubearbeitung, die sich in allgemeinem nicht mit durchgreifenden Änderungen befaßt, sondern einige Umstellungen, Kürzungen und neue Zitate bringt. Der berühmte "Weibermarsch" z. B. ist jetzt in 2 Teile zerlegt, in einen Weibers- und einen Männermarsch. Und sehr viel Ballett ist wieder eingestreut worden, das Mercede Baum-Gärtner wieder mit neuen tanzen Einfällen sehr lustig z. B. die Tanzparade von W. Opiz und Herda Scheinpflug) und Nachkunstlängen bleibt. So fühlt sich die Regie und staltet die Operette äußerst fröhlich aus. Prachtvoll die Dekorationen, besonders die des A. Ahls (Brillen-Kabarett), und die Nationalostümkleidung, wobei man sogar die Franzosen postwendlich einheilte unverändert, doch es ist ja nicht um einen kleinen Ball handelt. Es war wieder der Abend eines großen Operettenerfolges und man konnte beobachten, wie sehr das Publikum diese, allerdings von Kunz Krause auch vorbildlich fertvierte Musik immer noch liebt.

Und dann die Darstellung! Tatsächlich ein Danz von Rhythmus sein würde, war vorzusehen. Seine dröhnende und scharfe Darstellung des Valkanares ist offenkundig in jeder Szene ins Schwarze. Dazu eine lustige Witwe von der gelassenen Qualität und dem gezielten Beifall Margit Schucki. Wie solchen Darstellern ist das Rennen noch gewonnen. Aber auch das zweite Paar oder Trio, die nette Maria Bellina als Polacienne, der Gesandte Willi von Hendrichs' und Stiller's Stimmbegeister Rosillon war ganz prächtig abgestimmt. Für die derbheren Scherze des Kanzlers Meissner fehlt Klaptrapf keinen behöbigen, immer neue Pointen findenden Humor ein. Auch die Kärtner als spätes Mädchen Prockowitsch konnten sich Schenkenball holen. In Episoden sah man den grotesken Widerschein und meist die streitfertig-verlebten Kränzen der Herren Schippel und Günther mit Freuden. Die verjüngte lustige Witwe ist in jeder Hinsicht hervorragend.

Dresdner Musikschule. Die 4. Osterprüfungsergebnisse brachte begeisterndeweise ein recht buntes Programm, denn neben Sängerinnen, Pianisten und Geigern sollten auch ein Violoncello- und ein Kontrabasspieler, ja sogar ein Bassist Proben ihres Könnens geben. Die Leistungen der Studierenden waren bis auf Einzelheiten durchaus aufrüttelend: so münchten wie dem Kontrabassisten, der das C-Dur-Konzert von Josef Albert tonisch lauter spielte, mehr Mut und Temperament und dem Pianisten eine bessere Akzenttechnik. Nicht erfreuliche Endränge erhielten wir von den Sängerinnen aus der Klasse der Frau Stieglitz. Bekannte Werke, die große Anforderungen an die Ausführenden stellen, schlossen sich diesen Darbietungen an: Botho Stolzenhoffs Konzert für Klavier, Lieder von Liszt, Arias von Bizet, Verdi und Saint-Saëns und ein Duo für zwei Violinen von Beriot.

Dresdner Musikschule. Die 4. Osterprüfungsergebnisse brachte begeisterndeweise ein recht buntes Programm, denn neben Sängerinnen, Pianisten und Geigern sollten auch ein Violoncello- und ein Kontrabasspieler, ja sogar ein Bassist Proben ihres Könnens geben. Die Leistungen der Studierenden waren bis auf Einzelheiten durchaus aufrüttelend: so münchten wie dem Kontrabassisten, der das C-Dur-Konzert von Josef Albert tonisch lauter spielte, mehr Mut und Temperament und dem Pianisten eine bessere Akzenttechnik. Nicht erfreuliche Endränge erhielten wir von den Sängerinnen aus der Klasse der Frau Stieglitz. Bekannte Werke, die große Anforderungen an die Ausführenden stellen, schlossen sich diesen Darbietungen an: Botho Stolzenhoffs Konzert für Klavier, Lieder von Liszt, Arias von Bizet, Verdi und Saint-Saëns und ein Duo für zwei Violinen von Beriot.

Konzert für zwei Flügel. Eigentlich war dieses Konzert, das beide Pianistinnen und Johanna Thamm veranstalteten, gar kein Konzert für zwei Flügel, sondern nur für einen Flügel; der andere Flügel durfte nur begleiten, und das vor sehr schade, denn gerade an diesem Tag Frau Kärtner Thamm die so wohl technisch bessere Flügel als auch geistig überlegene Künstlerin war. Man kann wohl auch Liszt's Klavierkonzerte nicht unter die Literatur für zwei Klaviere zählen.

Zambros Demetrios Gallimachos. Ein musikalischs Erlebnis ersten Ranges bereitete uns der griechische Meistersolist Zambros Demetrios Gallimachos. Jeder Ton, den er seinem Instrument entlockte, war von zauberhafter Schönheit, jede Phrase von edelster Besetzung und jeder melodische Bogen von klassischer Rundung! Nur ein solcher Meister kann es leicht, auf jeglichen virtuosen Brunk zu verzichten und ein reines Bach-Programm aufzuführen! Ein hilfreicher Begleiter war Konzertmeister Hans Heinrich, der sich von der Orgel emporkletterte heraus aufs Konzertpodium gewagt hatte und dort om Tamburo saß. Jubelnder Beifall dankte den Künstlern.

H. E. Das Possessoratorium "Das Süßnapf des Neuen Bundes" von Carl Zorn für S. Chor, Orgel, Orchester und Orgel gelang am Sonnabend, 29. März, 18 Uhr, in der Hofkirche durch den Chorchor der Kirche und den Händelverein zur Aufführung. Entfällt freil. Texte mit Einführung und Rotenbüchlein an den Singgruppen. — Dieses Possessoratorium gehört unfehlbar zu den besten Werken des Meisters, wie überhaupt zu den besten Werken der neueren Kirchen, insbesondere der neuere Oratoriennusk. Nur wenig Musikhfreunden gefällt jedem in gleicher Weise. Der eine hat mehr Sinn für Politik, der andere für den Unterhaltungsteil, der eine schätzt den Künstler, der andere eine gute Plauderei. Nicht jede Nummer kann jedem Geschmack in gleicher Weise gerecht werden. Eine Nummer, die dem vorwiegend politisch Interessierten wohl gefällt, besiegt literarisch oder sportlich Interessierten nicht in gleichem Maße, und umgekehrt. Der einfache Laien wird den Wert einer Zeitung nicht nach einer einzelnen Nummer, die ihm vielleicht einmal weniger gefallen hat, sondern nach ihrer Gesamtleistung. Wer so die Arbeit der S. V. würdigkt, hält ihr die Treue!

Nicht jede Nummer der SB gefällt jedem in gleicher Weise. Der eine hat mehr Sinn für Politik, der andere für den Unterhaltungsteil, der eine schätzt den Künstler, der andere eine gute Plauderei. Nicht jede Nummer kann jedem Geschmack in gleicher Weise gerecht werden. Eine Nummer, die dem vorwiegend politisch Interessierten wohl gefällt, besiegt literarisch oder sportlich Interessierten nicht in gleichem Maße, und umgekehrt. Der einfache Laien wird den Wert einer Zeitung nicht nach einer einzelnen Nummer, die ihm vielleicht einmal weniger gefallen hat, sondern nach ihrer Gesamtleistung. Wer so die Arbeit der S. V. würdigkt, hält ihr die Treue!

Reichstag für Freiheit und Frieden

Wahlkreis

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Adolf Hitler

Heß Frick Göring Goebbels

Der Stimmzettel zum 29. März.

Hinter das Wort „Wahlkreis“ tritt jeweils die Bezeichnung des entsprechenden Bezirks. An dem rechten kleinen Kreis ist der Kreis zum Ankreuzen angebracht. (Schem. Wiedergabe)

war es bisher vermönt, das Drama, das Jahrhundert vollständig verloren gegangen war, zu hören und zu studieren.

Dr. Heinrich Behring (Staatsrecht) sprach am Freitagabend über „Katholischer Geistesströmung in Deutschland vor 100 Jahren“. Er entwarf ein sehr interessantes Bild von den kirchlichen Zuständen Deutschlands während der Kaiserzeit. So sieht uns diese Zeit als eine Periode religiöser Verklammerung er scheint, daß sie doch die Wege freigemacht hat für die außentypisch geistige Entwicklung am Anfang des 19. Jahrhunderts. Durch Betonung der Bibelwissenschaft und der Kindespflege werden Quellen eröffnet, die im 19. Jahrhundert das religiöse Leben beider Konfessionen unheimlich beeindrucken. Auf katholischer Seite ist es vor allem A. Michael Seiler, der den Übergang von der Ausklärung zu der neuen geistlichen Haltung lebendig zeigt. Unter seinem Einfluß geht die „Tübinger Schule“, deren wichtigster Vertreter A. Adam Möller der Vorstande eingehend wiedergeht. Von diesem Kreis aus sind bedeutende Wirkungen weitreichend geworden. Maria Ludmilla gehörte zum Kreise Seilers; er schuf in München einen geistlichen Mittelpunkt, von dem die neuen Gedanken ausstrahlen kommen für die neue Blüte religiösen Lebens im 19. Jahrhundert und von diesen Männern die geistigen Grundlagen verarbeitet werden.

Dresdner Lichtspiele

Universum: „Der Favorit der Kaiserin“. Die Handlung des Films ist anspruchlos. Ein Königlich gerät aus Verschluß in das Schlagzeug der Kaiserin, aus dem er sich ebenso heimlich wieder hinausgliebt. Die Kaiserin ist da nicht bemerkbar. Nur einer der Hofdamen hat ihn gesehen und wie eine Lampe schwint das Gericht an, daß dieser Königlich der neue Favorit der Zarin Elisabeth sei, während der ränkliche Kanzler Fürst Potocky in Ungnade gefallen sein soll. Jedermann weiß darum, nur die beiden unmittelbar Beteiligten sind völlig ahnungslos. Diese Situation gibt Gelegenheit zu zahlreichen komischen Vermeidungen und zum Schluss bewahrt der ingwischen im Eittempo zum Hauptmann der Garde anstrengend schmeichelnd Königlich die Kaiserin vor einem Sturm durch das halbgestellte Fenster und erhält dafür die Hand der von ihm geliebten Hofdame Irene. Diese harmlose Begegnung hat Werner Hochbaum mit viel Komik und Prunk schwungsvoll in Szene gesetzt. Jahrmarktstreiben, Palastfest, Hofball mit Tänzerinnenballt um. — Die Kaiserin Elisabeth von Hochbaum ist Olga Tschekowa, mehr Frau als Kaiserin. Unter Pointen verkörperlt klar und zurückhaltend den Kämpfer Potocky, während der Beter der Zarin von Heinz v. Gertzen markant gezeichnet wird. Der erfolgreiche Königlich ist Hugo Giebeler, ebenso sympathisch wie seine Partnerin Irene Matzen als Hofdame Irene. In weiteren humorvollen Rollen Walter Steinbach, Adele Sandrock und Eric Ode. Von amüsiert sich in dem Film ausgezeichnet.

Fürstensholz-Lichtspiele: „Die Lechter des Kaisers“. Zwei Leute, die wichtige politische Dokumente enthalten, werden gefangen. Durch halb Europa sucht die austreidende Jagd nach ihnen ein, bis die beiden Gegenspieler erkennen, daß die Liebe stärker sein kann als die Macht der Geheimdiplomatie. Mit feinsinnigem Verständnis hat die Regel des Spiels überzeugend und witzhaft gehalten. Das feindliche Paar wird von Karl Ludwig Dichtl und Gabriele Schmid bewohnt und sympathisch dargestellt. Max Göttsche als Kaiser ist ebenfalls gut. Später wird er von Walter Steinbach, Irene Matzen und Wolfgang Liebeneiner helfen mit bei diesem fröhlichen Spiel, das Hans G. Jerlett mit Geschick geleitet hat.

Rossmos: „Der anhungslose Engel“ ist durchaus ein toller Lustspiel allseitig fröhliche Peopei. In einem kleinen Duodezlandchen, die es in Deutschland vor d. Krieg gab, ist der Minister gefangen. Er soll Erinnerungen herstellen lassen, die für viele Angehörige des Dorfes sehr kostbare sind. Das gibt eine Folge lustiger Verirrungen, die mit einem „Ende gut, alles gut“ ausklingt. Hilde Hildebrand, Iren Deyers, Olga Limburg, Hanna Weihe, Walter Steinbach, Eugen Rex, Eduard von Winterstein, Wilhelm Neidhardt und Wolfgang Liebeneiner helfen mit bei diesem fröhlichen Spiel, das Hans G. Jerlett mit Geschick geleitet hat.

Rossmos: „Unschuld vom Lande“ gerät sie in eine wenig nette Schmuckfassäre hinzu; was umso pointabler ist, als sie an einen Grenzaufseher ihr Herz verloren hat. Aber ihr Mut, ihr Humor und ihre Tapferkeit führen alles zum guten Ende. — Franz Reichelt ist der geliebte Grenzaufseher, der Stoedel als „einfältiger“ Grenzaufseher, die beide Regel des Spiels. Nette Charakterfiguren zeichnen Erika Götz als Schmuckfassäre Wirtin und Josef Eichholz als alter Schmuckfassäre. Schöne Wabé und Gediegensalznahmen sind in dem Film eingestellt. — Das Wiprogramm Bilder von einer Nebenfahrt auf dem Kreuzer „Emden“.

National: „Eine See fahrt, die ist lustig“. Der Film hält mehr, als der bekannte, etwas grobdrückliche Schlag

Mutter
Die
sich, daß
moderne
werden,
durch
durch
Mutter
Gruß
überhaupt
deutsche
Familie
nahmen
sich aber
ein, genü
tet, auch
Stadt
müssen ja
Bradt we
Walter se
Vielver
Parlam
tags an
Bereich
Parlame
Ammon G
Goldat du
gabt, die r
im Schad
Mutterbr
sekretär d
monatlich
Idee, das
das füllt
der Gedan
stehen in
der gemäß
goldene
das auf
schlicht
haben. A
der das do
lich und o
Gymnast
die übrigen
die Raum
„Publik
Ein P
Bellinter
publizis
Sprecher u
Ran F
sicht den E
Stunde vo
Eingangsst
ersten Vor
— In den
natürlich e
Publikum
Gäste. — T
sonder gr
sicher. — T
vorzugehen
wiesen, das
die Kunden
neuen Sta
Publikums
der Einsch
allgemeine
seit, bei d
schat